

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 165. Montag, den 12. December 1825.

Bekanntmachung, die Abführung der Schock- und Quatembersteuern betreffend.

Diejenigen Grundstückebesitzer und gewerbetreibenden Bürger, welche die bis mit dem 1. December d. J. verfallenen Schock- und Quatembersteuern, bei der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme noch nicht bezahlet haben, werden hiermit erinnert, solche spätestens bis mit dem 15. December d. J. abzutragen; da nach Ablauf dieser Frist, solche, zu Folge allerhöchster Anordnung mittelst Execution eingebracht werden sollen. Leipzig am 1. December 1825.

Die Stadtsteuer-Einnahme daselbst.

Ein Wort an das Leipziger Publikum, die Weiße'sche Stiftung in Annaberg betreffend.

In einer außerordentlichen Beilage zur Dresdner Abendzeitung ist schon vorläufig angekündigt worden, daß zur Begründung einer Anstalt für verlassene Kinder zum Andenken unsers ehemaligen, hochverdienten Mitbürgers, Christian Felix Weiße, (welche am 28. Januar 1826, dem Tage seiner vor hundert Jahren in Annaberg erfolgten Geburt daselbst eröffnet werden soll) nicht unbedeutende Beiträge eingegangen sind. Auf die deshalb auch in der Leipziger Zeitung durch den Herrn Kammerath Anger geschehene Bekanntmachung sind namentlich auch diesem recht beträchtliche Beiträge anvertraut worden, deren richtigen Empfang derselbe nächstens in der Leipziger Zeitung gebührend bescheinigen wird.

So ansehnlich die Summe derselben aber auch ist und wie sehr des herzlichsten Dankes werth; so ist sie doch nur aus den zum Theil reichlichen Beiträgen einer eben nicht großen Anzahl, dem Sammler persönlich wohlwollender

Freunde, und von Seiten ihrer bereitwilligen Förderung alles Gemeinnützigen schon bekannter Männer erwachsen. Undäugbar um Vieles größer aber würde sie geworden seyn, wenn es möglich gewesen wäre, auch die kleinen, minder in's Auge und Gewicht fallenden Gaben zu sammeln, welche gewiß Tausende mit Freuden zu Weiße's Gedächtniß gesteuert haben würden, hätten sie dieselbe nur ohne Beschwerde und mit Vertrauen in eine sammelnde Hand legen können. Tausende sagen wir mit Recht, wenn wir auch nur an unser jetzt so kleines sächsisches Land denken; denn Tausende müssen noch heute dem trefflichen Weiße zum Danke sich verpflichtet fühlen. Wenn nur Jeder, der als Kind in Weiße noch heute musterhaftem Kinderfreunde Unterhaltung und Belehrung gefunden, wenn Jeder, der in fröhlicher Jugend an Weiße's heltern Bühnenspielen sich ergötzt und seine allgesungenen Lieder: der König jagt. — Als ich auf meiner Bleibe. — Die Felder sind nun alle leer u. a. m. ihm nachgesungen; wenn Jeder, der am Sarge theurer Todten in Weiße's herrlichem,